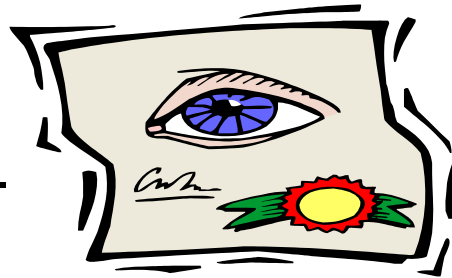


BRENNPUNKT SEXUALITAET:

KOLLEKTIVE NORMEN - INDIVIDUELLE FREIHEITEN UND GRENZEN

- SOZIOLOGISCH-
PSYCHOLOGISCHES...



- NORMATIVER ANSATZ
- KOLLEKTIVE NORM AUS 3 SICHTWEISEN BE-
LEUCHTEN:
 - medizinisch-wissenschaftlich
 - rechtsstaatlich
 - moralisch
- INDIVIDUELLE NORM:
 - psycho-analytischer Überlegungsraster
- WERTESKALEN BETRACHTEN

- Sexualnorm
- WER definiert die Norm?
- WIE entwickelt sich die Norm?



ETHOLOGIE - VERHALTENSFORSCHUNG

- **Sendesignale** (signaux émetteurs):

Frage der optimalen Reizen (stimuli), welche Liebesparaden und schliesslich das Paaren auslösen, wobei das Verhalten von Männchen und Weibchen jeweils unterschiedlich ist. Welche Art von Information ist auslösend? Visuell, olfaktisch (Riechsinn), mechanisch (Bewegung)?

- **Empfangssignale** (réception de signaux):

zB. der "angeborene Auslösungsmechanismus AAM" (mécanisme inné de déclenchement, cf. Tinbergen, fixed action pattern = FAP), d.h. eine bestimmte Konstellation von Reizauslösern, welche einen programmierten Verhaltensablauf auslösen, dessen Automatismus angeboren und unvermeidlich ist, wenn er einmal ausgelöst wurde. zB: Zecke (olfaktisch), Stichling (mechanisch), usw.

- **Sequenzen - Auslösungsschema:**

Programm vom auslösenden Signales, das den Auslösemechanismus in Gang setzt, eines Appetenz/*Paarungsverhaltens* bis zum Vollzug des Sexualaktes. Frage von Rythmen und Häufigkeit.

- **Elternverhalten:**

Die Frage, wer sorgt sich um die Nachkommenschaft? Verbindung herstellen zu den Eifersuchtsverhalten.

- **USW.**

Wichtige Begriffe wie:

◇ "angeboren" versus "erworben":

Anlage versus Umwelt

Welche Anteile des Verhaltens sind erblich übertragen ("Strukturpol") und was ist erlernt ("Entwicklungs-pol")? Welche Anpassungsmechanismen spielen mit?

◇ die Bestimmung des "**Natürlichen**" und des "**Widernatürlichen**" und dessen Abgrenzung;

◇ die **Entwicklungstheorien**: die **natürliche Selektion**, das "**fitness**"-Konzept (**survival of the fittest**), welches beschreibt, dass jeweils der "fiteste Partner" oder die "fiteste Partnerin" erkorren wird, und zwar "fit" im Sinne von leistungsfähig, was das "bearing" (fortpflanzungsfähig und überlebenstauglich) und das "caring" (sich um die Nachkommenschaft kümmern) angeht;

◇ Verhaltensforschung beschreibt auch **homosexuelle Lustverhalten unter Männlein und unter Weiblein in der Tierwelt.**

**"Quand on voit ce qu'on voit,
quand on entend ce qu'on entend,
quand on sait ce qu'on sait,
on a bien raison de penser ce qu'on
pense..."**

**... on a vraiment bien raison de penser
ce qu'on pense"**

Hainard in "Si...", MEN, 93/94

"Wenn man sieht was man sieht,
wenn man hört was man hört
und wenn man weiss was man weiss,
dann hat man guten Grund, zu denken
was man denkt..."

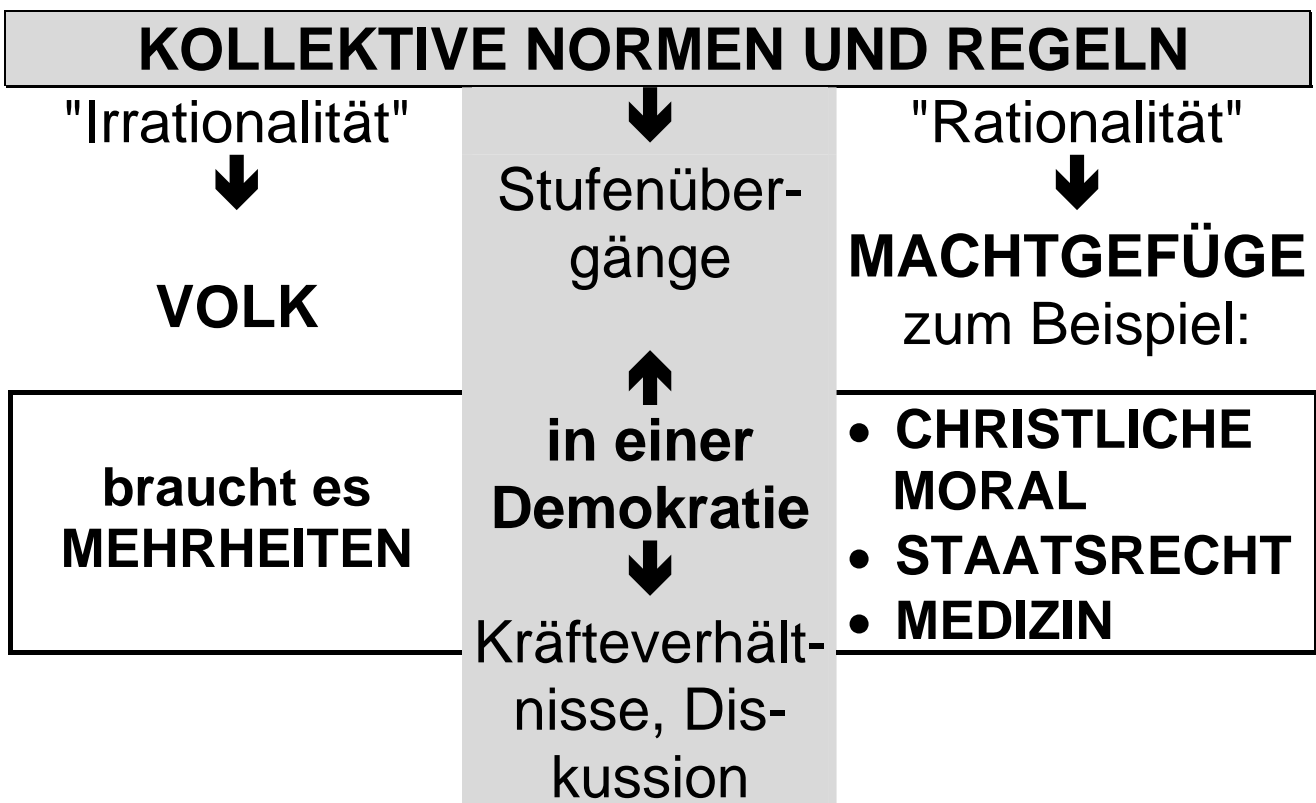
... aber wirklich allen Grund, zu denken
was man denkt"

**Sinnbildlich: In der Beiz, am Stammtisch,
ist **jeder und jede Experte.****

Der zeitgenössische Denkansatz über menschliche Phänomene wird durch die Polarisierung, einerseits der "fortlaufenden Entwicklung", andererseits des "Strukturalen" charakterisiert.

Der "**Entwicklungspol**" stützt sich auf eine Logik des Prozesshaften, der **Entwicklung eines Diskurses**, sei dieser wissenschaftlich oder sei er auf eine persönliche Geschichte eines Individuums (Biografie) zentriert.

Der "**Strukturpol**" wird durch eine Logik des Kategorisierens charakterisiert, welche naturgemäss etwas absolutes, **normatives** beinhaltet; konstruierte Dimensionen wie z.B. Gesetze stehen hier im Zentrum.



G e w a l t e n		
KATHOLIZISMUS	JUSTIZ	WISSENSCHAFT
I n s t i t u t i o n e n		
KATHOLISCHE KIRCHE	RECHTSSTAAT	MEDIZIN z.B. WHO, BAG, FMH
D i s z i p l i n e n		
DOGMEN	RECHT	PSYCHOPATHOLOGIE
f o r m u l i e r t e		R e g e l n
10 GEBOTE "Encyclica"	STRAFGESETZBUCH	DSM (USA) <i>Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders</i> ICD (Europa) <i>International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems</i>
u n t e r s c h e i d e n		z w i s c h e n
<u>GUT</u> <u>SCHLECHT</u>	<u>ERLAUBT</u> <u>VERBOTEN</u>	<u>GESUND</u> <u>KRANK</u> normal- <u>pervers</u>
<u>MORAL-</u> <u>GESETZ</u> religiös	<u>BÜRGER-</u> <u>GESETZ</u> weltlich	<u>MEDIZIN</u> <u>GESETZ</u> fachlich

→ **FORMALE ABSOLUTUM** ←

"Vernunftforderung"

(l'exigence "raisonnable", cf. Vergote)

KATHOLIZISMUS	STRAFGESETZBUCH - CH	PSYCHOPATHOLOGIE
<p>seit eh und je:</p> <p>Stricto sensu soll Sexualität folgendermassen gelebt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • innerhalb des Sakramentes der Ehe • mit dem Ziel der Fortpflanzung <p>Jeglicher andere Sinn, zum Beispiel aus blosser Lust, oder jegliche andere Form der Sexualität ist sündhaft.</p>	<p>1937 / 42:</p> <ul style="list-style-type: none"> • "unzüchtige Handlung" • Kinderschutz unter 16 J. (Art. 191); Jugendschutz unter 18 J. (Art. 192) • "Verleitung Unmündiger zu widernatürlicher Unzucht": für sexuelle Handlungen mit Personen gleichen Geschlechts unter 20 Jahren (Art. 194) • sexuelle Handlungen mit Pflegebefohlenen in Spital, Heim, Gefängnis, usw. war untersagt (Art. 193) • homosexuelle Prostitution (Art. 194), gewerbsmässige Kuppelei, Zuhälterei (198 ff) war verboten 	<p>Ende des 2. Weltkrieges:</p> <p>Die Normalität war definiert durch den "heterosexuellen Geschlechtsakt mit vaginaler Penetration."</p> <p>Jegliche andere Form der Sexualität war als abnorm bezeichnet oder der Perversionen zugehörig.</p>

KATHOLIZISMUS	STRAFGESETZBUCH - CH	PSYCHOPATHOLOGIE
<p style="text-align: center;">Heute</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stricto sensu hat sich nichts verändert. • Diskurse in der Kirche tendieren zur Polarisierung, z.B. zwischen Opus Dei oder der letzten Encyclica des Papstes, welche nach wie vor die Benutzung des Präservativs untersagen, versus gewissen Synodalräten der protestantischen Kirche, welche die Zelebrierung "homophiler Liebe" in liturgischen Akten Platz lassen. 	<p style="text-align: center;">seit 1992</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Altersgrenze für "sexuelle Mündigkeit" generell auf 16 Jahre fixiert • Die Tat ist nicht strafbar, wenn der Altersunterschied zwischen den Beteiligten 3 Jahre nicht übersteigt (Art. 187) • Gleichstellung Homo/Hetero-Altersgrenze bei gegenseitiger Einwilligung • sexuelle Handlung mit Pflegebefohlenen ist strafbar unter Ausnützung der Abhängigkeit (Art. 192) • Prostitution untersteht v.a. der kantonalen Gesetzgebung 	<p style="text-align: center;">seit 1993</p> <p>Homosex. bis 1987 (DSM III-R) als Krankheit.</p> <p>Seit 1993 (ICD-10) und 1994 (DSM-IV) sind Perversionen als Begriff nicht mehr verwendet. (9 Kateg. "Paraphilien")</p> <p>Seit 1993 /94 kann die Sexualnorm etwa folgendermassen umschrieben werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • "sein Geschlecht und seine sexuelle Neigung (Präferenz) akzeptieren", ohne dabei ein pathologisches Leiden aufzuweisen • gegenseitige Einwilligung der PartnerInnen

INDIVIDUELLE NORMEN UND REGELN

Jeder Mensch ist EINZIGARTIG, d.h., er hat eine Biografie, die nur auf ihn zutrifft. Normen und Regeln werden wie folgt aufgebaut.



Strukturpol

Hardware
Anlage

ANGEBOREN

**absolutes, unver-
änderliches**

"Grundmaterial":

- geografischer Ort
- bestimmte Zeit
- bestimmte Mutter, Vater +/- bekannt
- soziales Umfeld
- Erbmaterial
- man wird als Mann oder Frau geboren... wobei...!

Wird man als homo-
/hetero-/ bisexuell
geboren?

Startkontingent



Entwicklungs- pol

Software
Umwelt

ERWORBEN

variables, im Laufe
des Lebens **verän-
derliches** "Material":

- Werte
- Wissen + Fertigkeiten
- Gefühle = an Ur-Situationen gebunden: Lust, Verlust, Angst, Konstanz, usw.
- soziales Umfeld
- Denk- und Funktions-Modus

Wird man homo-/ he-
tero-/bisexuell **im
Laufe des Lebens?**

Erlebtes/Erfahrung



SYNTHESE:

"man ist wie man ist... so akzeptieren!"

PSYCHOANALYTISCHER ANSATZ

Freud, interpretiert durch Antoine Vergote, Theologe und Psychoanalytiker:

- Ethik gründet im Innern des Menschen selbst
- Ethik lässt sich nur in ambivalenten Signalen lesen, denn, das GUTE und das SCHLECHTE ist nicht radikal voneinander trennbar
- Ethik ist immer vom Menschen bestimmt; so ist auch "gut" und "schlecht" jeweils menschlich bestimmt (kein absolutes gut/schlecht)



ETHISCHE PRAXIS – MORAL – GEWISSEN

Zusammenfassend

Gleichermassen, wie das Individuum in permanenter Weise und aufgrund innerpsychischer "Konflikte" seine **innere Norm mit dem Ziel der Selbsterhaltung aushandelt** (Triebkonflikt Leben \leftrightarrow Tod), tritt für die Kollektivität die Rechtsordnung oder die Moral, also die Norm, als Instanz in Erscheinung, welche die Gesellschaft sich eigen macht, um sich zu erhalten. Sie schützt sich damit vor Urverboten, welche in etwa allen Zivilisationen als solche gelten: Totschlag, Inzest und Kannibalismus. Also:

- **Individuelle und gesellschaftliche Werte "sind nicht" ... (nichts statisches); sie sind in dauernder Konstruktion.**
- **Werte bestehen aus einer Dialektik, welcher Lust und Vernunft gegenüberstehen; das Gesetz stellt gewissermassen das "formale Absolutum" dar, als Einladung zu permanenter Selbstkritik.**
- **Werte sind dynamisch, von geschichtlichen, soziokulturellen, Beziehungs- und intra-psychischen Kontexten abhängig.**
- **Das Gute ist nicht vorbestehend; es wird in jedem Moment in Abgrenzung zum Schlechten kreiert. Basierend auf dem, was es nicht ist, resultiert das Gute nach Ausschluss des Schlechten, welches ihm einen Schritt voraus ist.**
- **Das einzige Wahrhaftige, das tatsächlich ursprünglich vorhanden ist, ist die Lust; und die Vernunft öffnet in ihr einen Hohlraum, woraus Gutes entstehen kann...**